

* (Leopold Kramer im Volkshaus.)

Sonntag nachmittag hielt Leopold Kramer, das beliebte Mitglied des Deutschen Volkstheaters, im Volkshaus in der Stäbergasse eine Vorlesung „Aus dem deutschen Dichtervald“, die klassisches und Modernes bot. Er begann eindrucksvoll mit Schillers „Bogamus im Joch“, hielt Goethes „Zauberlehrling“ plastisch und lebendig und bescherte dann das jetzt in Wien nicht oft gehörte Gedicht seines „Deutschland“, das — obzwar 1848 geschrieben — sehr aktuell wirkt und starken Widerhall im Publikum fand und helle Begeisterung wachrief. Hierauf erhielten die Oesterreicher das Wort. Grillparzer mit „Sie sollen ihn nicht haben, den grünen Donaustrand“ und „Ständchen“, Lenau mit „Die Drei“, J. G. Seidl mit „Legende“ und Anton Wildgans mit seiner immer wieder zündenden „Infanterie“. Zu mächtiger Wirkung steigerte sodann der Künstler Weibels effektvollen „Tod des Liberius“. Am vortrefflichsten sind Kramers Wiedergaben fein-satirischer und besonders spielerisch-humoristischer Dichtungen, deren Ton ihm ausgezeichnet liegt und die ihn zusammen mit seinem eleganten, anheimelnden Styl mit Recht zu einem Liebling des Wiener Publikums machen. Neben manchem andern gefielen Villencrons lössliches „Gewitter“ und am Ende Baumbachs nie versagender „Schwalbenschwanz und Milchdieb“ ganz besonders. Die dankbaren Zuhörer, die den Saal dicht füllten, zollten dem Künstler jubelnden Beifall und veranlaßten ihn zu mehreren Zugaben.